

---

# Noch einmal zu Übersetzungsproblemen bei *Harry Potter*

(am Beispiel der serbischen, kroatischen,  
tschechischen und slovakischen Fassung)

*Daniel Bunčić*

**Abstract:** Dieser Beitrag untersucht zwei Paare slavischer Übersetzungen von *Harry Potter*: die kroatische und die serbische sowie die tschechische und die slovakische Übersetzung. Der Schwerpunkt liegt dabei auf vier Problemfeldern: Anredeformen, Dialekt, britischen Realia und Eigennamen. Es wird demonstriert, dass ein Text wie die *Harry-Potter*-Bücher mit ihrer Fantasy-Welt und dem sowohl Kinder als auch Erwachsene umfassenden Publikum die ÜbersetzerInnen vor besondere Probleme stellt. In vielen Fällen haben die betreffenden ÜbersetzerInnen unterschiedliche Entscheidungen getroffen, obwohl jeweils andere Lösungen einer nah verwandten Sprache in ihrer Zielsprache ebenso möglich gewesen wären. Insgesamt haben es aber alle ÜbersetzerInnen geschafft, einen hinreichend äquivalenten Text zu erstellen, so dass die *Harry-Potter*-Übersetzungen aus linguistischer Sicht ebenso geeignet für empirische Studien (z. B. in Parallelkorpora) sind wie andere Literaturübersetzungen auch.

## 1 Einleitung

Die Werke von J. K. Rowling sind für die Sprachwissenschaft dadurch interessant, dass sie sprachlich und inhaltlich aktuell sind und von vielen Menschen gelesen werden, so dass einzelne Elemente daraus bisweilen in die Alltagssprache eindringen (vgl. Nel 2002, 282 f.), und vor allem dadurch, dass sie in viele Sprachen – darunter quasi alle slavischen Standardsprachen (bisher bis auf Weißrussisch und die Kleinsprachen) – übersetzt sind.<sup>1</sup> Aus diesem Grund bilden die *Harry-Potter*-Bände auch eine wichtige Grundlage der von Roland Meyer und

---

<sup>1</sup> Für eine Bibliographie der wissenschaftlichen Literatur über *Harry Potter* vgl. Rémi 2004/2013.

Ruprecht von Waldenfels begründeten Parallel Corpora of Slavic and Other Languages (ParaSoL; anfangs Regensburg Parallel Corpus, RPC; vgl. von Waldenfels 2006), die sich großer Beliebtheit in der slavistischen Linguistik erfreuen. Auch für den Sprachunterricht eignen sie sich hervorragend, etwa um Übersetzungsvorschlägen eine empirische Basis zu geben.

Nicht zuletzt deshalb erscheint es sinnvoll, Probleme, die sich bei der Übersetzung der Harry-Potter-Bände ergeben, unter die Lupe zu nehmen. Beispielfhaft habe ich mir einerseits die serbische und die kroatische Übersetzung und andererseits die tschechische und die slovakische Übersetzung als Grundlage herausgegriffen. Da es sich bei den beiden Ersteren um voneinander unabhängige Übersetzungen in Varietäten derselben serbokroatischen Sprache und bei den beiden Letzteren um Übersetzungen in zwei sehr nahe verwandte Sprachen handelt, können die verschiedenen Lösungen innerhalb der Textpaare besser miteinander verglichen werden, als dies bei Übersetzungen auf völlig verschiedener sprachlicher Grundlage möglich ist. Die Lösungen, die in der einen Übersetzung gefunden wurden, wären daher fast immer auch in die jeweils andere Übersetzung übertragbar.

Folgende Problemfelder sollen in diesem Aufsatz besprochen werden: Anredeformen (2.), Dialekt (3.), britische Realia (4.) und Eigennamen (5.). Die für diese Texte besonders komplexe Frage der Benennung von Objekten und Phänomenen der fiktionalen Welt, die in der realen Welt gar nicht existieren und für die daher auch in keiner Sprache ein Wort vorhanden ist, habe ich bereits in einem anderen Aufsatz erörtert (Bunčić 2008).<sup>2</sup> Wie schon dort beschränkt sich auch hier die Analyse auf die ersten beiden Bände der Serie, da von einer Auswertung der weiteren fünf Bände wohl keine systematisch neuen Erkenntnisse zu erwarten wären.

---

<sup>2</sup> Der vorliegende Aufsatz hätte, wie in Bunčić (2008: 41, Fn. 2) angekündigt, ursprünglich in der Zeitschrift *Südslavistik online* erscheinen sollen. Dort ist jedoch inzwischen wegen zu geringen Interesses von AutorInnen, ihre Texte ausschließlich in einer Online-Zeitschrift zu veröffentlichen (und nicht etwa nur bereits Veröffentlichtes dort wiederzuverwerten), seit über zwei Jahren kein Heft mehr erschienen.

Die kroatischen Übersetzungen dieser beiden Bände wurden von dem renommierten Übersetzer Zlatko Crnković angefertigt (ab Band 4 übernahm dann allerdings Dubravka Petrović), die serbischen von Vesna Roganović, die hauptberuflich Journalistin ist, und ihrem Sohn Draško Roganović. (Für weitere Informationen über die südslavischen ÜbersetzerInnen siehe Bunčić 2008: 42–44.) Ins Tschechische wurden die ersten beiden Bände von Vladimír Medek übertragen, der außer aus dem Englischen vor allem aus dem Spanischen übersetzt (so unter anderem Gabriel García Márquez' *Hundert Jahre Einsamkeit*, *Das grüne Haus* von Mario Vargas Llosa oder auch *Der alte Gringo* von Carlos Fuentes). Außerdem ist er selbst Autor von Erzählungen und Gedichten.<sup>3</sup> Die slovakischen Übersetzungen der ersten beiden Bände wurden von Jana Petrikovičová besorgt, über die wenig bekannt ist. Bibliothekskatalogen lässt sich entnehmen, dass sie unter anderem drei Romane aus dem Deutschen übersetzt hat (darunter *Crazy* von Benjamin Lebert). Ab dem 3. Band beauftragte der Verlag dann die zweifellos erfahrenere Übersetzerin Olga Kralovičová. Zwar gibt es keine offizielle Begründung für diesen Wechsel (vgl. Kralovičová 2007), jedoch liegt der Verdacht nahe, dass es Unzufriedenheit mit der Übersetzungsqualität gegeben hat (vgl. Lockhart 2002).

Die serbischen Übersetzungen erschienen zunächst bei *Politika* und *Narodna knjiga* in kyrillischer Schrift. Wegen einer Vertragsverletzung (die Bücher hatten u. a. nicht die geforderte Druckqualität) wurde den Verlagen aber 2007 die Lizenz entzogen (vgl. Kostić 2007), so dass dieselben Übersetzungen (mit wortwörtlich identischem Text) seitdem im Verlag *Evro Giunti* erscheinen (vgl. SEEcult 2007), und zwar nun in lateinischer Schrift (siehe Abb. 1). Ich benutze kyrillische Exemplare, die ich noch vor dem Verlagswechsel erworben habe, jedoch sind alle Zitate daraus aus Rücksicht auf LeserInnen ohne Kyrillischkenntnisse transliteriert (außer wo es um die kyrillische Schrift selbst geht).

---

<sup>3</sup> Bei Band 2 und 4 arbeitete er eng mit seinem Bruder Pavel Medek zusammen (vgl. Medek 2004), der die Bände 3, 5, 6 und 7 und ansonsten neben Sachbüchern viel Unterhaltungsliteratur vor allem aus dem Englischen übersetzt hat (u. a. Sidney Sheldon und Stephen King, aber auch Mark Twain und Jack London).

## 2 Anredeformen

Eine Frage, die sich (nicht nur) bei slavischen Übersetzungen aus dem Englischen immer stellt, ist, mit welchem Pronomen *you* zu übersetzen ist (vgl. Jentsch 2002, 286–290). Dabei ist es keineswegs so, dass der Originaltext keine Hinweise auf die Vertrautheit oder Distanziertheit der jeweiligen Anrede gäbe, denn das in diesem Zusammenhang oft übersehene System der nominalen Anrede ist im Englischen sehr differenziert, wobei nicht nur die Anrede mit dem Vornamen oder *Mr/Mrs/Miss* + Nachname existiert, sondern auch eine Zwischenstufe der Anrede nur mit dem Nachnamen ohne *Mr/Mrs/Miss* – diese Letztere ist in den Romanen sehr häufig und z. B. die quasi ausschließliche Form, mit der Schul-Wildhüter Rubeus Hagrid angeredet wird und angeredet werden möchte (“‘Call me Hagrid,’ he said, ‘everyone does.’” 1:4: 58<sup>4</sup>). Zudem wird auf die Benutzung eines Titels Wert gelegt (“‘Quirrel said Snape –’ ‘Professor Snape, Harry.’” 1:17:322). Dennoch wurde bei der Übersetzung der pronominalen Anrede anscheinend vor allem der Maßstab angelegt, welche Anrede in der Zielsprache in einer gegebenen Situation verwendet würde, während die nominale Anrede fast nie angetastet wird. So duzen sich in den slavischen Übersetzungen selbstverständlich alle Schüler untereinander, siezen aber die Lehrer. Die Anrede der Lehrer an die Schüler ist hingegen sehr unterschiedlich und leider auch nicht einheitlich übersetzt. In der kroatischen Übersetzung scheinen Lehrer die Schüler in der Regel zu siezen. Die gestrenge Lehrerin McGonagall ist hierin in der kroatischen, tschechischen und slovakischen Übersetzung völlig konsequent, während sie in der serbischen Übersetzung aus völlig unerfindlichen Gründen z. B. Harry duzt, aber dessen Klassenkameradin siezt:

---

<sup>4</sup> Die Quellenangaben bestehen aus Bandnummer (1 = *Philosopher’s Stone*, 2 = *Chamber of Secrets*), Kapitelnummer und Seitenzahl. Letztere bezieht sich auf die im Verzeichnis der Primärliteratur angegebenen Ausgaben, wobei sich die gemeinte Sprachversion jeweils aus dem Kontext des Zitats ergibt. Leider gibt es unter den allein auf Englisch schon bis vor acht Jahren achtzig verschiedenen erschienenen Ausgaben (Brown 2005, 53) keine ‚Standardausgabe‘, so dass ich nach den mir vorliegenden Exemplaren zitiere und, um das Auffinden der Stellen zu erleichtern, die Kapitelnummer sowie im Literaturverzeichnis jeweils die Seitenzahl der letzten Seite des Romantextes angebe.

- (1) engl. '– how *dare* you – might have broken your neck –'  
'It wasn't his fault, Professor –'  
'Be quiet, Miss Patil –' (1:9:164)
- kroat. "Kako ste se samo *usudili*... mogli ste skrhati vrat..."  
"Nije on kriv, gospođo profesor..."  
"Šutite, gospođice Patil..." (122)
- serb. – Kako si se *usudio* – mogao si da slomiš vrat...  
– Nije on kriv, profesorko...  
– Ćutite, gospođice Petil... (133)
- čech. „– jak jste se *opovážil* – vždyť jste si mohl srazit vaz –“  
„On za to nemůže, paní profesorko –“  
„Vy mlčte, slečno Patilová –“ (142)
- slvk. „... ako ste sa *opovážili* – mohli ste si zlomiť väzy...“  
„On za to nemôže, pani profesorka...“  
„Mlčte, slečna Patilová...“ (156)

Demgegenüber benutzt Snape, der sich Harry gegenüber sehr herablassend verhält, die informelle Anrede in Kombination mit dem aus dem Original übernommenen ‚nackten‘ Nachnamen (1:8:150, kroat. 111, serb. 121, čech. 130, slvk. 144), während der Direktor Dumbledore Harry ebenfalls duzt, jedoch mit dem Vornamen oder sogar mit *dear boy* (1:17:318, kroat. *dragi moj dečko* 234, serb. *dragi dečaće* 253, čech. *chlapče* 273, slvk. *chlapče* 304) anspricht, was sein eher väterliches Verhältnis zu ihm gut zum Ausdruck bringt. In der kroatischen Übersetzung kommt es im Showdown am Ende des ersten Bandes zu einem charakteristischen Anredewechsel (1:17:229–234, engl. 310–318): Zunächst sitzen sich Harry und der Lehrer Quirrel, der sich als Verräter entpuppt, wie sie es gewohnt sind. Als ihre Feindschaft jedoch offenbar wird und sie gegeneinander kämpfen, geht Quirrel zur informellen Anrede über, und im Dialog mit dem bösen Voldemort duzt Harry diesen sogar zurück (*Lažeš!* 'du lügst!' 1:17:233 für *LIAR!* im Original 316). In der slovakischen Übersetzung ist die Anrede generell asymmetrisch, der Lehrer duzt Harry, während dieser ihn siezt. Das ändert sich auch in dieser Szene nicht (296–303), aber auch hier findet sich die undistanzierte Anrede Harrys an Voldemort (*KLAMEŠ!* 'du lügst!' 302). Im Tschechischen sitzen sich Harry und Quirrel durchgängig gegenseitig, nur Voldemort

duzt Harry (266–272); wie Harry Voldemort anredet, ist hier nicht zu ermitteln, da die Übersetzung näher am Original bleibt (*LHÁŘI!* ‘Lügner!’ 271). In der serbischen Fassung duzen sich der Lehrer und Harry vom Anfang der Szene an gegenseitig (247–253); auch hier gibt es kein Anredepronomen Harry an Voldemort (*LAŽOVE!* ‘Lügen!’ 251).

Als Fehlübersetzung ist wohl das serbische Anredeverhalten der Lehrer untereinander zu werten, das im englischen Original durch die gelegentliche Verwendung der Anrede *professor* (1:1:16) eindeutig als formell markiert und deshalb im Kroatischen, Tschechischen und Slovakischen auch richtig mit der formellen Anrede wiedergegeben ist (kroat. 1:1:13–16, čech. 14–19, slvk. 15–20). Die Roganovičs hingegen verwenden hier fast konsequent die informelle Anrede (*Damblodore, mišliš li...* 17), so dass vor diesem Hintergrund die formelle Anrede ganz am Anfang des ersten Romans (14–15) deplatziert wirkt. Der Wildhüter Rubeus Hagrid hat gegenüber der Lehrerschaft im Original eine deutlich andere Stellung, da er die Lehrer extrem höflich anspricht, z. B. mit *Professor Dumbledore, sir* (1:1:21), umgekehrt aber niemals mit *Mr Hagrid*, sondern ausschließlich mit *Hagrid* angesprochen wird (vermutlich ein Relikt seiner Stellung als ehemaliger Schüler). Zlatko Crnković hat dies dadurch angemessen wiedergegeben, dass Hagrid alle Lehrer siezt, von ihnen aber geduzt wird (1:1:17), während diese Asymmetrie im Serbischen verloren geht, da Hagrid dort mit allen Lehrern per du ist (18). Auch im Tschechischen und Slovakischen ist die pronominale Anrede zwischen Hagrid und den Lehrern symmetrisch, allerdings in beiden Richtungen distanziert (čech. 19, slvk. 21). Diese Unterschiede spiegeln sicherlich die deutlich höhere Tendenz zur vertrauten Anrede in Serbien (auch im Gegensatz zu Kroatien) wider und lassen sich daher als Angleichung des übersetzten Textes an die serbische Realität verstehen. Gleichzeitig gehen dadurch ein wenig britisches Lokalkolorit und vor allem Informationen über die sozialen Hierarchien verloren, die in der kroatischen Fassung besser erhalten sind (ebenso wie in den beiden westslavischen, da die distanzierte pronominale Anrede mehr Raum für die Interpretation verschiedener nominaler Anreden lässt).

### 3 Dialekt

Hagrid spricht im englischen Original als einzige zentrale Figur mit starken dialektalen Merkmalen, die Jentsch (2002, 290) als “undistinguishable accent” und Ostry (2003, 95) als “lower-class speech” beschreibt.<sup>5</sup> Leider wird seine charakteristische Sprache in vielen Übersetzungen (darunter die deutsche, französische und spanische) nicht wiedergegeben: “Perhaps the translators were concerned that using a particular dialect for the character of Hagrid would be demeaning to the speakers of that dialect” (Jentsch 2002, 290). In den slavischen Übersetzungen sieht dies folgendermaßen aus:

(2) engl. Now, yer mum an’ dad were as good a witch an’ wizard as I ever knew. Head Boy an’ Girl at Hogwarts in their day! Suppose the myst’ry is why You-Know-Who never tried to get ‘em on his side before... [...] maybe he just wanted ‘em outta the way. All anyone knows is, he turned up in the village where you was all living on Hallowe’en ten years ago. [...] No one ever lived after he decided ter kill ‘em [...] – an’ you was only a baby, an’ you lived.  
(1:4:64 f.)

kroat. E, sad, tvoja nana i ćaća bili su ponajbolji veštica i čarobnjak koje sam ja poznavo. Oboje su u svoje doba bili prvi u svom razredu! Recimo da je pravo čudo što Znaš-već-ko nije već prije pokušo njih dvoje predobit za sebe... [...] il ih je možda tjeo samo maknut? Jedino se znade da se odjednoč pojavio u selu u kojem ste vi živili, prije deset godina, uoči Svih svetih. [...] Niko nije osto živ koga bi on nakanio ubit [...] ...ti si bio istom beba a osto si živ. (48)

---

<sup>5</sup> In einem Interview mit ihrem britischen Hörbuch-Vorleser Stephen Fry hat Rowling erklärt, dass Hagrid für sie einen West-Country-Akzent haben müsse, der jedoch in den Romanen nicht genau zu identifizieren ist, so dass sie fürchtete, Fry könnte Hagrid z. B. mit Glasgower Akzent sprechen (vgl. Rowling 2005).

- serb. Dakle, tvoji ćale i keva bili su bolji od svih čarobnjaka i veštica koje sam znao. Najbolji momak i devojka na Hogvortsu svojevremeno! Zbilja je čudno kako to da Znate-već-ko nikad nije ni pokuš'o da ih pridobije pre nego... [...] možda je samo 'teo da mu se maknu s puta. Poznato je samo da je svratio u selo u kojem ste vi skupa živeli pre desetak godina. [...] Niko koga je on odlučio da ubije nije uspeo da preživi [...] – a ti si bio samo beba i preživeo si. (52 f.)
- čech. Tvoje maminka byla ta nejlepší čarodějka a tvůj táta nejlepší kouzelník, jaký jsem znal. Svýho času byli oba primus a primuska v Bradavicích! Do dneška je záhadou, proč se Ty-víš-kdo nikdy nepokusil dostat na svoji stranu... [...] možná je prostě jen chtěl mít z cesty. Všecko, co víme, je, že před deseti rokama se večer před Všema svatejma objevil ve vsi, kde jste tenkrát bydleli. [...] Nikdo nezůstal naživu, když von se rozhod ho zabít [...] – a tys byl ještě malý dítě, ale zůstals naživu. (57)
- slvk. No a tvoja mamka a tatko boli najlepši čarodejníci, akých som poznal. Svojho času najlepši študák a študáčka na Rokforte! Je fakt záhadou, že sa ich Veď-Vieš-Kto nepokúsil zlanáriť na svoju stranu... [...] možno sa ich len potreboval zbaviť. Skrátka, všetci vedia, že jedného dňa sa zjavil v dedine, gde bývali spolu s tebou, bolo to pred desiatimi rokmi, okolo Všetichsvätých. [...] Nik z tých, ktorých sa rozhodol zabíť, neprežil [...] – ty si bol iba malé bábo, a prežil si. (61 f.)

Schon an diesen kurzen Ausschnitten lässt sich erkennen, dass die Abweichungen vom Standard nicht gleichmäßig verteilt sind. Keiner der slavischen Hagrids spricht eine völlig einheitliche Varietät. Der kroatische Text enthält aber deutliche dialektale Merkmale (Apokopen, Ika-vismen, Hyper-Ijekavismen), auch wenn es – ähnlich wie im Original – nicht ganz einfach ist, ihn einer konkreten Region zuzuordnen (am ehesten wohl Slavonien oder Bosnien). Der serbische Text hingegen trägt nur weit verbreitete umgangssprachliche Züge (Auslassung von [x], Kontraktion von [ao] zu [o], Lexik). Diese sind zwar eigentlich nicht der Unterschicht vorbehalten, jedoch dürfte Hagrid auch hier hinrei-

chend charakterisiert sein, indem Merkmale mündlicher Sprache, die in der Realität wohl auch für andere Figuren typisch wären, nur beim ihm schriftlich dargestellt werden (*eye-dialect*). Im Tschechischen sind in Hagrids Repliken immer wieder Merkmale der *obecná čeština*, der allgemeinen Umgangssprache Böhmens, eingestreut (auch wenn er nicht völlig konsequent *obecná čeština* spricht). Dies ist jedoch keineswegs ungewöhnlich. Würde man die Repliken aller Figuren laut lesen, wäre es eher überraschend, dass z. B. die SchülerInnen unter sich lupenreines Standardtschechisch sprechen. Die Charakterisierung entsteht auch hier nur aus dem Kontrast in der schriftlichen Darstellung. Der slovakische Hagrid spricht, ähnlich wie der serbische, nur etwas umgangssprachlicher als die anderen Figuren (was sich vor allem lexikalisch in Formen wie *študák* 'Schüler' oder *fakt* 'echt' äußert).<sup>6</sup> Die Form *gde* für *kde* scheint *eye-dialect* zu sein.<sup>7</sup>

Diese Unterschiede spiegeln auf erstaunliche Weise die Standardisierungsgeschichte der vier slavischen Sprachen wider: Die beiden Sprachen, deren heutige Standardvarietät erst im 19. Jahrhundert geschaffen wurde, nämlich das Serbische und das Slovakische, zeichnen sich durch eine relative Nähe zwischen Standard und Dialekt aus, so dass in einem an ein allgemeines Publikum gerichteten Buch die soziolektale Spannweite nur bis zur allgemeinen Umgangssprache reicht. Für das Tschechische gilt das letztlich auch, jedoch knüpft der im Zuge der Nationalen Wiedergeburt ab dem Ende des 18. Jahrhunderts geschaffene Standard bekanntlich an die Kralitzer Bibel aus dem 16. Jahrhundert an, so dass der Abstand zwischen der *obecná čeština* und der Standardvarietät erheblich ist und die Verwendung dieser Umgangssprache in einem geschriebenen Text sehr viel deutlicher ins Auge fällt. Das Kroatische ist nicht nur stärker dialektal untergliedert, sondern hier gibt es auch eine lange schriftsprachliche Tradition im kajkavischen und čakavischen Dialekt, und selbst für die auf dem Štokavi-

---

<sup>6</sup> Für muttersprachliche Einschätzungen bzw. Bestätigungen meiner Einschätzung von Hagrids verschiedenen Varietäten danke ich herzlich Ivana Barkijević, Biljana Golubović, Amir Kapetanović und Mária Vajičková.

<sup>7</sup> Die Aussprache bleibt trotz der veränderten Schreibweise gleich, da auch *kde* [gɔɛ] gesprochen wird. Ein Druckfehler scheint dies nicht zu sein, denn auf S. 62 und 64 findet sich auch zweimal *nigdy* für *nikdy* (auf S. 63 allerdings auch zweimal normgerechtes *niekde*).

schen basierende Standardvarietät wird gern angenommen, dass die ‚Dreidialektalität‘ für sie konstitutiv sei (was objektiv allerdings Unsinn ist, vgl. Greenberg 2004: 121). Dementsprechend stehen Dialekte hier sehr viel mehr auch in standardsprachlicher Literatur zur Verfügung als in den anderen drei Sprachen.

#### 4 Britische Realia

Da J. K. Rowlings Romane im Großbritannien der Gegenwart angesiedelt sind, enthalten sie viele Referenzen auf britische Realia, die in der Übersetzung Schwierigkeiten bereiten können. Hierzu gehört die in dieser Form nur im angelsächsischen Bildungssystem vorhandene Funktion des *prefect* (1:6:107), eines Schülers, dessen Aufgaben nicht mit denen eines Klassen-, Jahrgangsstufen- oder Schülersprechers vergleichbar sind, da ein *prefect* eher die Interessen der Lehrerschaft gegenüber der Schülerschaft zu vertreten hat als umgekehrt. Dies ist in der serbischen Übersetzung mit *asistent* (*profesora*) im Prinzip gut wiedergegeben, jedoch geht dadurch ein Witz verloren: Alle Weasley-Geschwister bekommen von ihrer Mutter zu Weihnachten neue selbstgestrickte Pullover, auf denen der Anfangsbuchstabe ihres Vornamens zu lesen ist, und bei Percy, dem stolzen neu ernannten *prefect*, wird dieser Buchstabe von den Geschwistern spöttisch als *Prefect* interpretiert (1:12:219), während im Serbischen ein *A* für *asistent* auf dem Pullover prangt, als hätte die Mutter den Pullover tatsächlich mit dieser Intention gestrickt (175). Im Kroatischen (161), Tschechischen (189) und Slovakischen (210) ist *prefect* als *prefekt* erhalten, so dass sich die Kinder die genaue Bedeutung dieses Wortes aus dem weiteren Kontext erschließen müssen.

Probleme bereitete offenbar auch die Übersetzung von *Hallowe'en*. Während Crnković die Zeitangabe *on Hallowe'en ten years ago* (1:4:65) kalendarisch korrekt mit *prije deset godina, uoči Svih svetih* ‚vor zehn Jahren, am Tag vor Allerheiligen‘ (48) übersetzt hat, haben seine serbischen KollegInnen offenbar entschieden, dass diese Genauigkeit verzichtbar sei, und einfach *pre desetak godina* ‚vor rund zehn Jahren‘ geschrieben (52), wobei natürlich außer der Datierung des für alle weiteren Bände zentralen Ereignisses (es geht um die Nacht, in der Voldemort Harrys Eltern ermordet, aber am Versuch, den einjährigen Harry zu töten, scheitert und selbst verschwindet) sämtliche unheimlichen Assozia-

tionen mit diesem Tag verloren gehen. Im Kroatischen werden diese Assoziationen durch die mit dem katholischen Fest Allerheiligen verknüpften ersetzt, welche, da ja auch hier Totengedenken und Friedhöfe eine Rolle spielen, nicht ganz unpassend sind. In beiden Übersetzungen jedoch fehlt der explizite Bezug zu den Ereignissen eines späteren Kapitels im ersten Band, das im Original mit *Hallowe'en* überschrieben (1:10:178) und in beiden serbokroatischen Ausgaben mit der üblichen Übersetzung von *Hallowe'en* wiedergegeben ist, die aber offenbar nur das angelsächsische Fest bezeichnet und nicht als Datumsangabe passend erschien: *Noć vještica* (133) bzw. *Noć veštica* (143) 'Nacht der Hexen'. Das gilt auch für die slovakische Übersetzung, in der das vergangene Ereignis zunächst immerhin etwas genauer als im Serbischen mit *okolo Všechno svätých* 'um Allerheiligen herum' (1:4:61) datiert wird, die aktuellen Geschehnisse im Internat dann aber mit *Halloween* überschrieben sind (1:10:170). Im Tschechischen hingegen lautet die Datierung ähnlich wie im Kroatischen *večer před Všeima svatejma* 'am Abend vor Allerheiligen' (1:4:57), aber auch das zehnte Kapitel ist mit *V předvečer Všechno svätých* 'Am Vorabend von Allerheiligen' überschrieben (1:10:154), so dass hier der Jahrestag deutlich wird.

Eines der Spiele, die die Schüler von Hogwarts spielen, ist eine Abart des rasanten britischen Kinder-Kartenspiels *Snap*, das dem deutschen Spiel *Schnipp Schnapp* sehr ähnlich ist: *Exploding Snap* (2:12:158), bei dem anscheinend in bestimmten Situationen Karten explodieren. Der Fehler des deutschen Übersetzers, *Snap* als den Namen des gefürchteten Lehrers *Snape* zu lesen und das Spiel daher mit *Snape explodiert* zu übersetzen (219; vgl. Jentsch 2002, 299), ist den uns interessierenden ÜbersetzerInnen nicht unterlaufen, jedoch wird auch der südslavischen Leserschaft die eigentliche, simple Bedeutung des Originals vorenthalten, denn mit kroat. *eksplozivni puc-puc* (169) und serb. *eksplodirajući puckavci* (166) wurde offenbar nur die Grundbedeutung von *snap* 'knallen' mit *puc-puc* 'peng-peng' bzw. in Anlehnung an *puckati* 'knallen' wiedergegeben. Kartenspiele dieses Namens gibt es meines Wissens nicht. Im Gegensatz dazu sind im Tschechischen und Slovakischen mit *Řachavý Petr* 'Krachender Peter' (180) bzw. *Rachotiaca sedma* 'Krachende Sieben' (224) Anlehnungen an bekannte Kartenspiele zu erkennen, nämlich einerseits an Schwarzer Peter (čech. *Černý Petr*), andererseits

an das in der Slowakei, Tschechien, Ungarn und Rumänien populäre Stichspiel *Sedma* (rumän. *Șeptică*, ungar. *Zsírozás*; vgl. McLeod 2012).

Die Erwähnung der englischen Eliteschule Eton, für die ein Schüler namens Justin schon angemeldet war, als er die Einladung zur Zauberschule Hogwarts erhielt (2:6:73), hielten manche *Harry-Potter*-Übersetzer für erklärungsbedürftig, so dass in der französischen Übersetzung Justin selbst erläutert: «à Eton, le meilleur collègue d'Angleterre» (103). Demgegenüber bleibt in der serbischen und tschechischen Version *Iton* (76) bzw. *Eton* (83) kommentarlos stehen, während in der kroatischen *škola u Eatonu* [sic!] 'Schule in Eton' (79) und in der slovakischen *na súkromnú školu do Etonu* 'an die Privatschule in Eton' (103) steht, was die Verständlichkeit des Kontextes erhöht, ohne zu apsychologischer Figurenrede wie in der französischen Übersetzung zu führen, da Justin Harry, Ron und Hermione ja nicht zu erklären braucht, was Eton ist.

## 5 Eigennamen

### 5.1 Allgemeines

Während es bei Appellativa in der Regel sinnvoll erscheint, sie zu übersetzen, um nach Möglichkeit die Assoziationen des Originals auch für die LeserInnen der Übersetzung beizubehalten, tragen die Eigennamen erheblich zum Lokalkolorit der Romane bei und sollten deshalb nur dann übersetzt werden, wenn die ‚Bedeutung‘ des Originalnamens unverzichtbar ist; anders gesagt, es sollten in allen Bereichen quantitativ noch genügend geographisch zuzuordnende Originalnamen erhalten bleiben, damit das Lokalkolorit vor dem geistigen Auge auch der LeserIn der Übersetzung entstehen kann. Insofern gilt Jentschs (2002: 296) Kritik an der an sich korrekten deutschen Übersetzung des inhaltlich relativ belanglosen Straßennamens *Privet Drive* (1:1:7) als *Ligusterweg* (5) auch für kroat. *Kalinin prilaz* (7), serb. *Šimširova ulica* (7) und čech. *Zobí ulice* (7). Jana Petrikovičová ist bei *Privet Drive* wohl ein Lapsus unterlaufen, da sie dies mit *Privátna cesta* 'Privatstraße' übersetzt: Entweder hat sie sich schlicht verlesen, oder sie ist zu Unrecht davon ausgegangen, dass *privet* [ˈp.rɪ.vɪt] bei englischen MuttersprachlerInnen Assoziationen mit *private* [ˈp.rɪ.aɪ.vɪt] auslöse.

Problematisch sind Übersetzungen von Eigennamen auch dadurch, dass sie nicht selten verschiedene Interpretationen zulassen oder, wie

Hauf (2006, 39) formuliert, sich „[h]inter einer offensichtlichen Deutung [...] bisweilen eine weitere“ verbirgt. Dabei enthalten sie auf einer ‚tieferen‘ Ebene häufig intertextuelle Bezüge, die bei einer Übersetzung verloren gehen, so etwa der Name der Katze Mrs Norris, die auf eine Figur in Jane Austens *Mansfield Park* anspielt (vgl. Hein 2001, 108; Hauf 2006, 13). Hier wäre bei der Frage, wie man die Namen übersetzt, also letztlich das Interesse der primären Zielgruppe, der Kinder, gegen das der sekundären, der Erwachsenen, abzuwägen. Den Kindern könnte man durch eine Übersetzung der „offensichtlichen Deutung“ den gleichen Zugang ermöglichen, den britische Kinder im englischen Original haben.<sup>8</sup> Dadurch würde aber gleichzeitig den Erwachsenen die Möglichkeit genommen, durch das Aufspüren der intertextuellen Anspielungen die volle Tiefe der Romane zu erfahren. Wie oft festgestellt wurde, lassen sich die Harry-Potter-Romane nicht als reine Kinderliteratur klassifizieren, sondern eines ihrer wesentlichen Merkmale ist gerade ihre „doppelte Adressiertheit“ (Bonacker 2004) – auch als „cross-writing“ (Petzold 2004, 82) oder mit dem Ausdruck „‘kiddult’ readership“ (Minier 2004: 153) beschrieben –, ähnlich wie in Dickens’ *Oliver Twist*, Carrolls *Alice in Wonderland*, Tolkiens *Lord of the Rings* und vielen anderen auch von Erwachsenen geschätzten Kinderbüchern.

Beim Vergleich der vier Übersetzungen fällt auf den ersten Blick auf, dass der Umgang mit Eigennamen sehr unterschiedlich ist. Während die südslavischen ÜbersetzerInnen zumindest bei den immer wieder vorkommenden Namen vorsichtig sind und sie originalgetreu übernehmen, tragen in den beiden westslavischen Versionen auch zentrale Figuren und Institutionen ‚slavische‘ Namen. So heißt die Zauberschule Hogwarts (wörtlich ‘Schweinewarzen’) auf Tschechisch *Bradavice* (also einfach ‘Warze(n)’, 1:7:113) und auf Slowakisch *Rokfort* (was eine gewisse Assonanz zum Original aufweist und sicherlich Assoziationen mit Oxford wecken soll, ungewollt aber auch an den Schimmelkäse

---

<sup>8</sup> Dies gilt trotz des heutzutage in vielen Ländern früh einsetzenden Englischunterrichts auch heute noch, denn viele der in den Romanen vorkommenden Wörter, die bei englischsprachigen Kindern durchaus die richtigen Assoziationen wecken, gehören nicht zu dem im Anfangsunterricht vermittelten Grundwortschatz – man denke nur an das oben erwähnte *privet* ‘Liguster’.

Roquefort erinnert, 124<sup>9</sup>). Die vier ‚Häuser‘ Gryffindor, Hufflepuff, Ravenclaw und Slytherin, aus denen die Schule (ähnlich den englischen Colleges) besteht, haben ebenfalls tschechische und slovakische Namen: čech. *Nebelvír*, *Mrzimor*, *Havraspár* und *Zmijozel* (1:7:113) bzw. slvk. *Chrabromil*, *Bifl'omor*, *Bystrohlav* und *Slizolin* (125). In der tschechischen Übersetzung heißt sogar der Schuldirektor Albus Dumbledore *Albus Brumbál* (1:1:14). Dabei hat die Frage, wie viele Eigennamen übersetzt und wie viele unverändert übernommen werden, offenbar nicht nur mit den Lesegewohnheiten in verschiedenen Ländern und den persönlichen Geschmäckern der ÜbersetzerInnen zu tun, sondern es scheint so zu sein, dass den ÜbersetzerInnen anfangs sehr viel mehr Gestaltungsspielraum gelassen wurde, während später schon aus Merchandising-Gründen auf der Beibehaltung der zentralen Namen bestanden wurde (Brøndsted/Dollerup 2004, 58 f.).

## 5.2 Orthographische und morphologische Adaption

Wo die Namen nicht übersetzt werden, werden sie im Kroatischen, Tschechischen und Slovakischen orthographisch unverändert übernommen (wobei ihre für kroatische Kinder aus der englischen Schreibung ja kaum ersichtliche Aussprache in der kroatischen Fassung in einem Anhang erklärt wird). Im Serbischen werden sie nach der Aussprache transkribiert (und zwar gemäß den serbischen orthographischen Gepflogenheiten auch in der lateinischen Fassung, vgl. Bunčić 2003: 130–132). Beispielsweise wird *Hogwarts* (1:4:57) im Serbischen zu *Hogvorts* (46), *Albus Dumbledore* (1:1:15) zu *Albus Damblodor* (13) oder *Gilderoy Lockhart* (2:3:32) zu *Gilderoj Lokhart* (32). Dabei wirkt die der Transkription zugrunde gelegte englische Aussprache bisweilen etwas eigenwillig, wenn etwa *Weasley* ['wi:zli] (1:6:109) zu *Vesli* (88) wird oder *Cornelius Fudge* ['fʌdʒ] (1:5:75) zu *Kornelius Fjudž* (60; in Band 2 dann korrigiert zu *Fadž* 2:14:195), *Fawkes* ['fə:ks] (2:12:155) zu *Fokes* (163; wobei *Foks* zugegebenermaßen wie *Fox* ausgesehen hätte) oder *Peeves* ['pi:vz] (1:7:127) zu *Pivs* (103) statt *Pivz*. Bei der an sich aussprachegerechten Transkription von *Draco Malfoy* (1:6:120) zu *Drako Melfoj*

---

<sup>9</sup> Die gleiche Idee liegt übrigens auch der ungarischen Übersetzung *Roxfort* zugrunde (vgl. Minier 2004: 158), der in einer ungarischen Harry-Potter-Parodie dann mit bewusster Anspielung an den Käse *Rokfort* entspricht (ebd. 171).

(97) wird ferner die französische Bedeutung ‚Misstrauen, Zweifel, Verdacht‘ (Hein 2001, 94) verdunkelt.<sup>10</sup> Auch orthographische Anspielungen wie das an Alcatraz erinnernde *z* im Namen des Magiergefängnisses *Azkaban* (2:12:167; vgl. Hein 2001, 21) gehen in der phonetischen Schreibung des Serbischen als *Askaban* (176) verloren.<sup>11</sup>

Einige wenige weibliche Namen werden in allen untersuchten Übersetzungen an die slavische Morphologie angepasst, z. B. wird so aus *Hedwig* (1:6:99) *Hedviga* (kroat. 73, serb. 80, slvk. 95) bzw. im Tschechischen *Hedvika* (87) und aus *Hermione* (engl. [hɜ:ˈmaɪəni], 1:6:117) *Hermiona* (kroat. 86, serb. 94, čech. 102, slvk. 113; in der deutschen Übersetzung übrigens *Hermine*), wobei die weiblichen Familiennamen im Tschechischen und Slovakischen natürlich auf die übliche Art angepasst werden, so dass beispielsweise *Hermiones* Nachname *Granger* zu *Grangerová* wird (ebd.). Die Namen der vier Häuser des Internats, die im englischen Original unverändert auch deren Angehörige bezeichnen können, erhalten zu diesem Zweck in der serbischen Übersetzung das Suffix *-ac*, während in der kroatischen eine Nullableitung wie im Original vorliegt, so dass *several Ravenclaws* ‚einige Ravenclaw-Schüler‘ (1:7:131) zu kroat. *nekoliko Ravenclawa* (97) und serb. *nekoliko Revenklovača* (106) werden. Im Tschechischen und Slovakischen wird die Bildung solcher ‚Einwohnernahmen‘ generell umgangen. An dieser Stelle steht beispielsweise im Tschechischen *několik studentů z Havraspáru* (114) und im Slovakischen *niekoľkí študenti* (126), wobei sich die Zugehörigkeit zu

<sup>10</sup> Zum Ausgleich sei angemerkt, dass auch die Ausspracheangaben im Anhang der kroatischen Ausgaben nicht immer über jeden Zweifel erhaben sind: Von etlichen Druckfehlern abgesehen, findet man auch hier die Wiedergabe von *Peeves* mit *Piivs*, obwohl der Name in IPA richtig als „/pi:vz/“ transliteriert ist, und die Angabe der Aussprache von *Nicolas Flamel* als „/nikələs ˈfleɪməl/“ *Nikolas Fleimel*“ (1:-:246) ist wohl auch nicht ganz zutreffend, da es sich um einen Franzosen handelt (der übrigens im 14./15. Jh. wirklich gelebt hat; serb. richtiger *Nikolas Flamel* 1:13:186).

<sup>11</sup> Transkribiert werden auch die – meist an lateinische Ausdrücke angelehnten – Zaubersprüche, z. B. *Wingardium Leviosa* (1:10:187) als *Вингардиум Левиоса* (150) oder *Finite incantatem* (2:11:144) als *Фините инкантатем* (151); vielleicht sollten diese Sprüche ursprünglich in lateinischer Schrift stehen bleiben (ähnlich wie dies auch mit dem Passwort *Caput draconis* geschehen ist, 1:7:114), jedenfalls ist *Locomotor Mortis* (1:13:240), das als *Лоцомотор Мортис* (191) erscheint, fälschlich mit *л* für *c* transliteriert statt gemäß der Aussprache mit *к* transkribiert.

dem Haus hier aus dem Kontext ohnehin ergibt. Das gilt auch für weibliche Angehörige der Häuser:

- (3) engl. 'Bulstrode, Millicent' then became a Slytherin. (1:7:131)  
kroat. Zatim je "Bulstrade [sic], Millicent" postala Slytherinka. (97)  
serb. Milisent Balstroud postade Sliterinka. (106)  
čech. „Bullstrodeovou [sic], Millicent“ zařadil klobouk do Zmijozelu. (114)  
slvk. „Bulstrodivú Millicent“ zaradil klobúk do Slizolinu. (127)

In den beiden südslavischen Übersetzungen werden die weiblichen Namen einheitlich mit dem Suffix *-ka* gebildet, während die beiden westslavischen ÜbersetzerInnen hier sehr frei übersetzen (unter Zuhilfenahme des *sorting hat*, der die Einteilung der neuen SchülerInnen vornimmt, als Subjekt), da sie kein Äquivalent zu *a Slytherin* haben bzw. bilden möchten.

### 5.3 Sinngemäße Übersetzung von Eigennamen

Direkt motivierte Eigennamen (die dann im Original häufig einen bestimmten Artikel tragen) werden in den vier Übersetzungen regelmäßig dadurch wiedergegeben, dass ihre einzelnen Bestandteile wie Appellativa übersetzt werden. So erscheinen etwa das Gasthaus *the Leaky Cauldron* (1:5:78) als kroat. *Šuplji kotlić* (58), serb. *Probušeni kotao* (63), čech. *Děravý kotel* (68; hier in Hagrids Aussprache mit *-ej*) und slvk. *Deravý kotlík*; *the Forbidden Forest* (1:8:153) als kroat. und serb. *Zabranjena šuma* (113 bzw. 123), čech. *Zapovězený les* (133) und slvk. *Zakázaný les* (147); oder der durch eine unsauber durchgeführte Enthauptung zum Geist gewordene *Nearly Headless Nick* (1:7:136) als kroat. *Skoro Bezglavi Nick* (101), serb. *Nik-skoro-obezglavljeni* (110), čech. *Skoro bezhlavý Nick* (118) und slvk. *Takmer bezhlavý Nick* (131). Dabei gehen die zahl-

reichen Alliterationen in den Eigennamen des Originals (vgl. Bürvenich 2001, 106 f.) leider meist verloren, wenn z. B. aus *Moaning Myrtle* (2:8:101) kroat. *Plačljiva Myrtla* (109), serb. *Jecajuća Mirta* (105) und slvk. *Umrnčaná Myrta*, aus the *Whomping Willow* (2:5:63) kroat. *napadačka vrba* (67), serb. *Mlatarajuća vrba* (64), čech. *Vrba mlátivá* (71) und slvk. *Zúrivá vrba* (87) oder aus the *Bloody Baron* (1:7:141) kroat. *Krvavi Baron* (104), serb. *Krvavi baron* (114), čech. *Krovavý baron* (123) und slvk. *Krovavý barón* (136) wird. Nur selten gelingt die adäquate Übersetzung bei gleichzeitiger Beibehaltung der Alliteration. So hat etwa Vladimír Medek den Namen *Myrtle* durch *Uršula* ersetzt, um mit *Ufňukaná Uršula* (2:8:115) die Alliteration zu erhalten.<sup>12</sup> Vereinzelt wird der Verlust an Alliterationen – wohl durch Zufall – an anderer Stelle ausgeglichen, indem etwa the *Fat Lady* (1:9:170) im Südslavischen zu *Debela dama* wird (kroat. 126, serb. 137).

Marken- und Firmennamen werden ebenfalls meist übersetzt, so etwa der Schulbuch- und Schreibwarenladen *Flourish and Blotts* (1:5:90; wörtl. 'Schnörkel und Tintenleckse', vgl. Hein 2001, 63) als kroat. *Krasopis i Bugačica* (in uneinheitlicher Schreibweise: 67, 39), serb. *Brašnjavko i Mrljavko* (73) und čech. *Krucánky a kaňoury* (79). Jana Petrikovičová umgeht hier allerdings die Übersetzung dieses Eigennamens, indem sie statt *They bought Harry's school books in a shop called Flourish and Blotts* (ebd.) völlig frei vom Ausgangstext *Školské učebnice kúpili v obchode s nápisom ČARODEJNÍCKA LITERATÚRA PRE MALÝCH I VEĽKÝCH* 'Die Schulbücher kauften sie in einem Laden mit der Aufschrift MAGIERLITERATUR FÜR JUNG UND ALT' schreibt (86). Diese Wiedergabe behält sie auch im zweiten Band bei, so dass auch die Überschrift des vierten Kapitels *At Flourish and Blotts* zu *V obchode s čarodejníckou literatúrou pre malých i veľkých* 'Im Laden für Magierliteratur für Jung und Alt' wird (2:4:49). Zu Recht unverändert übernommen wird hingegen z. B. der Name des Ladens *Borgin and Burkes* (2:4:45), der wohl aus zwei namentlichen Anspielungen auf reale Personen besteht (vgl. Hein 2001, 31 f.); vgl. kroat. und čech. *Borgin & Burkes* (47 bzw. 50), serb. *Bordžin i Burks* (45), slvk. *Borgin a Burkes* (61).

<sup>12</sup> Bei diesem Namen haben auch viele andere ÜbersetzerInnen die Alliteration erhalten, vgl. dt. *Maulende Myrte*, dän. *Hulkende Hulda*, schwed. *Missnöjda Myrtle*, norweg. *Stønne-Stine*, ital. *Mirtilla Malcontenta* (Brøndsted/Dollerup 2004: 66).

Auch die sprechenden Namen von Haustieren werden in der Regel übersetzt. Lediglich in der serbischen Übersetzung sind die englischen Originalnamen übernommen, so dass der Hundename *Fang* (1:8:153) durch kroat. *Očnjak* (113) sowie čech. und slvk. *Tesák* (133 bzw. 147) ersetzt wird, aber im Serbischen als *Feng* (123) erscheint. Ebenso wird der niedliche Name des riesigen dreiköpfigen Hundes *Fluffy* (1:11:208) zu kroat. *Bundi* (153), čech. *Chloupek* (180), slvk. *Chlpáčik* (199), aber serb. *Flafi* (167) und der Name der Ratte *Scabbers* (1:6:111) zu kroat. *Šugonja* (82), čech. *Prašivka* (97), slvk. *Prašivec*, aber serb. *Skobers* [sic] (90).

Dafür haben die Roganovičs – im Gegensatz zu den anderen drei ÜbersetzerInnen – die Namen der AutorInnen von Schulbüchern, die in der Tat in erster Linie Wortspielereien darstellen, slavisch nachempfunden, so dass aus *Vindictus Viridian*, dem Autor von *Curses and Counter-Curses* (1:5:91, kroat. 67, čech. 79, slvk. 87; von *vindictive* ‘rachelüstern’ und *viridian*, einem bestimmten Grünton, vgl. Hein 2001, 148), *Osvetnikus Zelenović* wird (73; von *osvetnik* ‘Rächer’ und *zelen* ‘grün’) oder aus *Adalbert Waffling* (zu *waffle* ‘schwafeln’, vgl. Hein 2001, 149), dem Autor von *Magical Theory* (1:5:76, kroat. 57, čech. 67, slvk. 72), *Adalbert Trabunjal* (61; zu *trabunjati* ‘quasseln’). Wie oben angedeutet, können bei solchen Übersetzungen aber sehr leicht intertextuelle Anspielungen verloren gehen, etwa bei der Übersetzung von *Bathilda Bagshot* (čech. *Batylda Bagshotová*, slvk. *Bathilda Bagshotová*), der Autorin von *A History of Magic*, als *Batilda Torbarka* (ebd.) – denn Bilbo und Frodo Baggins, die Protagonisten von Tolkiens *Hobbit* und *Lord of the Rings*, wohnen in der Bagshot Row (vgl. Hein 2001, 23). Auch die Wiedergabe des Namens von Newt Scamander, des Autors von *Fantastic Beasts and Where to Find Them* (1:5:77, kroat. 57, slvk. 73) im Serbischen als *Salamander Skamander* (61) und im Tschechischen als *Mlok Scamander* erscheint auf den ersten Blick hilfreich, denn *newt* bezeichnet in der Tat einen Molch oder Salamander (während Scamander einerseits sicherlich an Letzteren erinnert und andererseits an das Verb *scamander* ‘ausschweifend und abschweifend berichten’, was einiges über die Art des Buches sagt, vgl. Hein 2001, 131 f.). Allerdings hat Rowling dieses fiktive Buch im Jahr 2001 tatsächlich real veröffentlicht (als “special edition with a foreword by Albus Dumbledore”), und dort ist der Vorname des fiktiven Autors als Kurzform von Newton aufgeschlüsselt (wobei Isaac Newton

auch Alchemie betrieben hat, vgl. Hauf 2006, 34 f.). Ein weiteres Beispiel ist *Miranda Goshawk*, die Autorin des *Standard Book of Spells* (1:5:76; kroat. 57, slvk. *Miranda Goshawková* 72), die serbisch als *Miranda Sova* (61) und tschechisch als *Miranda Jestřábová* (68) wiedergegeben wird. Dabei wirkt *jestřáb* 'Habicht' als Entsprechung von *goshawk* 'Hühnerhabicht' immerhin deutlich präziser als *sova* 'Eule' (allerdings könnte man sich auf den ersten Blick fragen, ob die Eule nicht tatsächlich besser zur Welt der Magie passt als der Habicht). Hauf (2006, 14) hat aber zu Recht auf die Parallele zu einer amerikanischen Neuheidin, Hexe und Autorin von Bestsellern über Magie mit dem Pseudonym Starhawk hingewiesen (deren bürgerlicher Vorname übrigens Miriam ist).

#### 5.4 Wortspiele

Ein großes Problem bei der Übersetzung von Eigennamen sind offensichtliche Wortspiele, von denen Rowling reichlich Gebrauch macht (vgl. Jentsch 2002, 293 f.). Dazu zählen die Namen der von Magiern bevölkerten Londoner Straßen *Diagon Alley* (1:5:81; sie verläuft offenbar *diagonally*) und *Knockturn Alley* (2:4:45; auf der man, wenn man *nocturnally* unterwegs ist, leicht hinter einem *turn* überrascht und ‚ausgeknockt‘ werden kann). Hier ließ sich jeweils nur eine der Assoziationen in der Übersetzung erhalten, und die ÜbersetzerInnen entschieden sich jeweils für die gleiche: Auf Serbisch wurde die fremde Namensform als *Diagon-aleja* bzw. *Nokturn-aleja* nahezu beibehalten (1:5:65, 2:4:46), in den anderen Sprachen wurde unter Verzicht auf das Wortspiel nach der Bedeutung übersetzt: kroat. *Zakutna ulica* bzw. *ulica Nokturno* (1:5:60, 2:4:49), čech. *Příčná ulice* (1:5:71) bzw. *Obrtlá ulice* (bei Hagrid *Vobrtlá* 2:4:51 f.), slvk. *Šikmá ulička* bzw. *Zašitá ulička* (1:5:77, 2:4:62).

Der Name des energischen Quidditch-Trainers *Oliver Wood* wurde ins Serbische mit *Oliver Droce* (zu *droce* 'Bäumchen, Hölzchen') übersetzt, um ein Wortspiel zu retten, das sich ergibt, als Harry eine Bestrafung von Mrs McGonagall erwartet und dann diesen Namen zum ersten Mal hört:

- (4) engl. 'Excuse me, Professor Flitwick, could I borrow Wood for a moment?  
Wood? thought Harry, bewildered; was Wood a cane she was going to use on him?

(1:9:164 f.)

- kroat. "Oprostite, profesore Flitwick, možete li mi načas ustupiti Wooda?"  
"Wooda?" pomisli Harry, sav izvan sebe. Da nije Wood šiba kojom će ga profesorica išibati? (122)
- serb. – Izvinite, profesore Flitvik, možete li mi pozajmiti Drvce na trenutak?  
„Drvce?“, pomisli Hari, izbezumljen. „Da li je Drvce prut koji ona namerava da isproba na njemu?“ (132)
- čech. „Promiňte, profesore Kratiknote, mohl byste mi na chvílku půjčit Wooda?“  
Wooda? pomyslel si Harry zmateně. Že by se tak jmenovala rákoska, kterou ho hodlá potrestat? (142)
- slvk. „Prepáčte, profesor Flitwick, mohla by som si na chvíľočku požičať Wooda?“  
Wooda? Čudoval [sic] sa Harry. Že by to bola palica, ktorou ho potrestá? (157)

In der Tat wirken Harrys Bedenken in den anderen Übersetzungen zumindest für Kinder, die die Bedeutung von engl. *wood* noch nicht kennen, etwas unmotiviert. Andererseits ist, wenn man Hein (2001, 153) glauben möchte, auf lange Sicht mit serb. *Drvce* genau die falsche Assoziation mit *Wood* ausgewählt: „Holz – jedermann bekannt; weniger bekannt ist das Eigenschaftswort, das viel besser passt: *toll, tollwütig, rücksichtslos, zornig, wütend...*“.

Erstaunlich ist, dass folgendes Anagramm in den serbokroatischen Übersetzungen nicht nachgebaut wird:

- (5) engl. TOM MARVOLO RIDDLE  
Then he waved the wand once, and the letters of his name rearranged themselves:  
I AM LORD VOLDEMORT (2:17:231)
- kroat. TOM MARVOLO RIDDLE  
Zatim mahne još jedanput štapićem i slova se u njegovu imenu i prezimenu preslože na ovaj način:  
I AM LORD VOLDEMORT [Fußnote:] Ja sam lord Voldemort. (248)

- serb. TOM MARVOLO RIDL  
 Onda ponovo zamahnu štapićem, i slova njegovog imena se preraspoređiše:  
 JA SAM LORD VOLDEMOR (245)
- čech. TOM ROJVOL RADDLE  
 Pak mávl hůlkou a písmena jeho jména se sama přeskupila:  
 JÁ LORD VOLDEMORT (263 f.)
- slvk. TOM MARVOLOSO RIDDLE  
 Potom švihol prútikom ešte raz a písmenká jeho mena sa zoradili inak:  
 A SOM I LORD VOLDEMORT (329)

Während der serbische Leser hier mit der Frage allein gelassen wird, wie sich die 14 Buchstaben zu den 17 völlig anderen „umstellen“ können, wird der kroatischen Leserin in der Fußnote immerhin die Schwierigkeit der Übersetzung offenbart. Im Tschechischen und Slovakischen wurden die Namen hingegen so geändert, dass sich ein vergleichbares Anagramm auch in der Übersetzung ergibt, wobei die slovakische sehr elegant ist, da sie Vor- und Nachnamen unverändert lässt und auch dem Mittelnamen lediglich noch zwei Buchstaben anhängt.<sup>13</sup> Vor diesem Hintergrund wäre es auch möglich gewesen, im Serbischen z. B. einen *Tom Vlodoroje Redl* zu kreieren, dessen Name sich als *To je Lord Voldemor* auflösen würde, und im Kroatischen z. B. einen *Tom Amarvo-*

<sup>13</sup> Im Deutschen wurde der zweite Vorname Riddles in *Vorlost* geändert, so dass sich ein Anagramm von *Ist Lord Voldemort* ergab (323). Auf Ukrainisch erhält *Tom Redl* sogar den schönen ‚ostslavischen‘ Mittelnamen *Jarvolod*, um *Ja Lord Voldemort* zu ergeben. Der russische Übersetzer ging so weit, den Nachnamen *Voldemort* generell in *Volan-de-Mort* zu ändern (was nebenbei an Voland in Bulgakovs *Master i Margarita* erinnert), so dass *Tom Narvolo Reddl* ein Anagramm von *Lord Volan-de-Mort* wird (434). Im Französischen heißt Riddle kongenial *Tom Elvis Jedusor*, wobei der Nachname wie *jeu du sort* ‚Schicksalsspiel‘ ausgesprochen wird; als Anagramm ergibt sich natürlich *Je suis Voldemort* (vgl. Jentsch 2002, 293 f.). Im Polnischen hingegen bleibt es wie im Kroatischen beim englischen Original, sogar ohne erklärende Fußnote (328); hier scheint man den Englischkenntnissen der – entsprechend Harrys Alter im zweiten Band der Serie – rund zwölfjährigen (in der Realität aber wohl auch deutlich jüngeren) Zielgruppe zu vertrauen.

los Riddle, der *Ia sam Lord Voldemort* ergäbe (mit I = J, dafür aber unverändertem Vor- und Nachnamen).<sup>14</sup> Nicht zu lösen ist nur das Rätsel, warum sich die südslavischen ÜbersetzerInnen die halbe Stunde, die es gebraucht hätte, solche Anagramme zu erfinden, im Gegensatz zum Großteil ihrer KollegInnen nicht genommen haben.

## 6 Fazit

Mit der vorangehenden Darstellung hoffe ich gezeigt zu haben, dass die *Harry-Potter*-Romane ebenso wie andere hochwertige Kinderliteratur ein interessantes Material für Übersetzungsvergleiche darstellen. Bei den Anredeformen gilt es abzuwägen zwischen der Natürlichkeit des Anredeverhaltens in der Zielsprache und der Bewahrung sozialer Hierarchien des Ausgangstextes. Bei der Wiedergabe von Dialekt im Ausgangstext spielen die Nähe zwischen der Standardvarietät der Zielsprache und ihrer Dialektbasis sowie der soziale Stellenwert von Dialekten die entscheidende Rolle für die Möglichkeiten der Wiedergabe. Bei den britischen Realia, die im Ausgangstext eine Rolle spielen, existieren grundsätzlich die Alternativen der Beibehaltung, Beibehaltung mit erklärendem Zusatz und sinngemäßen Ersetzung: Im ersten Fall leidet die Verständlichkeit, im zweiten die Natürlichkeit der Situation und im dritten das Lokalkolorit. Bei inhaltlich motivierten (,sprechenden') Eigennamen muss sich die ÜbersetzerIn in ähnlicher Weise entscheiden zwischen der originalgetreuen Beibehaltung, die den in der Ausgangssprache nicht hinreichend kompetenten LeserInnen die ‚Bedeutung‘ des Namens vorenthält, und der sinngemäßen Übersetzung des Namens, die die Gefahr birgt, nur einen Teil der Bedeutungen zu übersetzen und womöglich wichtige Anspielungen zu übersehen. Außer bei den Problemen der Dialektwiedergabe lassen sich die Entscheidungen übergreifend als alienisierend oder domestizierend charakterisieren (engl. *foreignising* vs. *domesticating*, vgl. Minier 2004: 156 mit weiterer Literatur). Das Ideal ist wohl eine Verbindung von beidem.

---

<sup>14</sup> In der ungarischen Übersetzung wurde sogar die Regel W = VV benutzt, indem *Tom Rowle Denem* als Anagramm zu *Nevem Voldemort* ‚ich heiße Voldemort‘ geschaffen wurde (vgl. Someone else u. a. 2003/2008).

Für all diese Übersetzungsschwierigkeiten finden die UrheberInnen der vier untersuchten slavischen Übersetzungen insgesamt gute Lösungen (auch wenn es durchaus Unterschiede gibt und die kroatische und die tschechische Übersetzung insgesamt gelungener erscheinen als die serbische und die slowakische). Trotz im Einzelnen zu kritisierender Entscheidungen ist das Gleichgewicht zwischen zu geringer und allzu starker Anpassung an die Zielsprache in den vier Versionen insgesamt recht gut gewahrt. Insofern gibt es wohl keinen Grund, davor zurückzuschrecken, die *Harry-Potter*-Übersetzungen (z. B. per Abfrage im *ParaSoL*-Korpus) für linguistische Zwecke oder für den Sprachunterricht zu verwenden. Sie sind dazu ebenso gut geeignet wie andere Literaturübersetzungen auch.

## Résumé

The present paper examines two pairs of Slavic translations of *Harry Potter*: the Croatian and the Serbian translation, and the Czech and the Slovak one. It focusses on four problematic issues: forms of address, dialect, specifics of British culture and proper names. It is shown that a text like the *Harry Potter* books with its fantasy world and a mixed audience of children and adults provides special problems for the translators. In many cases, the translators in question made different decisions, although other solutions, in analogy with the ones found in a closely related language, would have been possible in their target language as well. All in all, however, all translators manage to provide a sufficiently equivalent text, so that from a linguistic point of view the *Harry Potter* translations are just as suitable for empirical studies (e.g. in parallel corpora) as any other literary translations.

**Keywords:** address forms, children's literature, cultural specifics, dialect, fantasy fiction, Harry Potter, names, translation

**Schlüsselwörter:** Anrede, Dialekt, Eigennamen, Fantasy, Harry Potter, Kinderliteratur, Realia, Übersetzen,

## Literaturverzeichnis

### a) Primärliteratur

- 1: J. K. Rowling. *Harry Potter and the Philosopher's Stone*. London: Bloomsbury 2000 (1997), 332 S.
- 2: J. K. Rowling. *Harry Potter and the Chamber of Secrets*. London: Bloomsbury 1998, 251 S.
- KROAT. 1: J. K. Rowling. *Harry Potter i kamen mudraca*. Preveo Zlatko Crnković. Zagreb: Algoritam 82003 (12000), 245 S.
- KROAT. 2: J. K. Rowling. *Harry Potter i odaja tajni*. Preveo Zlatko Crnković. Zagreb: Algoritam 102006 (12000), 270 S.
- SERB. 1: Džoran K. Rouling. *Hari Poter i kamen mudrosti*. Preveli Vesna i Draško Roganović. Beograd: Politika, Narodna knjiga 2004 (12000), 265 S.
- SERB. 2: Džoran K. Rouling. *Hari Poter i dvorana tajni*. Preveli Vesna i Draško Roganović. Beograd: Politika, Narodna knjiga 2004 (12000) übersetzt von Ana Vukomanović, 266 S.
- ČECH. 1: Joanne K. Rowlingová. *Harry Potter a kámen mudrců*. Přeložil Vladimír Medek. Praha: Albatros 62005 (12000), 285 S.
- ČECH. 2: Joanne K. Rowlingová. *Harry Potter a tajemná komnata*. Přeložil Vladimír Medek. Praha: Albatros 42005 (12000), 287 S.
- SLVK. 1: J. K. Rowlingová. *Harry Potter a kameň mudrcov*. Preložila Jana Petrikovičová. Verše prebásnil Jozef Pavlovič. Bratislava: Ikar 2000, 318 S.
- SLVK. 2: J. K. Rowlingová. *Harry Potter a tajomná komnata*. Preložila Jana Petrikovičová. Bratislava: Ikar 2001, 358 S.
- DEUTSCH 1: Joanne K. Rowling. *Harry Potter und der Stein der Weisen*. Übers. Klaus Fritz. Hamburg: Carlsen 2000 (1998), 335 S.
- DEUTSCH 2: Joanne K. Rowling. *Harry Potter und die Kammer des Schreckens*. Übers. Klaus Fritz. Hamburg: Carlsen 2000 (1999), 335 S.
- FRANZÖSISCH 2: J. K. Rowling. *Harry Potter et la Chambre des Secrets*. Traduit par Jean-François Ménard. Paris: Éditions Gallimard Jeunesse 2007 (1999). 356 S.

- POLNISCH 2: Joanne K. Rowling. *Harry Potter i komnata tajemnic*.  
Tłumaczył Andrzej Polkowski. Poznań: Media Rodzina 2000, 356 S.
- RUSSISCH 2: Dž. K. Roling. *Garri Potter i tajnaja komnata*. Pervod M. D.  
Litvinovoj. Moskva: Rosmèn 2006 (12001), 473 S.
- UKRAINISCH 2: Dž. K. Roling. *Harri Potter i tajemna kimnata*. Pereklav  
Viktor Morozov. Kyjiv: A-ba-ba-ha-la-ma-ha 2002, 345 S.
- FANTASTIC BEASTS: Joanne K. Rowling. *Newt Scamander. Fantastic  
beasts and where to find them: Special edition with a foreword by Albus  
Dumbledore*. London: Bloomsbury 2001.

## b) Sekundärliteratur

- BONACKER, Maren (Hg.) (2004): *Peter Pans Kinder: Doppelte Adressiert-  
heit in phantastischen Texten. Tagungsband zum Wissenschaftlichen  
Symposium, 16. bis 18. Mai 2003*. Trier (Studien zur anglistischen  
Literatur- und Sprachwissenschaft 20).
- BRØNDSTED, Katrine/DOLLERUP, Cay (2004): The names in Harry  
Potter. *Perspectives: Studies in Translatology* 12.1, 56–72.
- BROWN, Stephen (2005): *Wizard! Harry Potter's brand magic*. London.
- BUNČIĆ, Daniel (2003): Integracija inostranih slov iz evropejskih  
jazykov v kirillice i latinice. In: *Filologičeskie zametki: Mežvuzovskij  
zbornik naučnih trudov*. Vypusk 2. Tom 1. Hg. M. P. Kotjurova. Perm',  
122–150.
- BUNČIĆ, Daniel (2008): Hari Poter und die Gefangenen vom  
Westbalkan, oder: Die Magie in den serbischen und kroatischen  
*Harry-Potter-Übersetzungen*. In: Berger, Tilman/Golubović, Biljana  
(Hg.): *Morphologie – Mündlichkeit – Medien: Festschrift für Jochen Raecke*.  
Hamburg, 41–50.
- BÜRVENICH, Paul (2001): *Der Zauber des Harry Potter: Analyse eines  
literarischen Welterfolgs*. Frankfurt am Main etc.
- GREENBERG, Robert D. (2004): *Language and identity in the Balkans:  
Serbo-Croatian and its disintegration*. Oxford.
- HAUF, Monika (2006): *Die Marke „Harry Potter“: Eine Auslegung im Sinne  
von C. G. Jung. Ein Erfolg der Archetypen*. Leipzig.
- HEIN, Rudolf (2001): *Kennen Sie Severus Snape? Auf den Spuren der  
sprechenden Namen bei Harry Potter*. Bamberg.

- JENTSCH, Nancy K. (2002): Harry Potter and the Tower of Babel: Translating the magic. In: Whited (2002, 285–301) [zuerst veröffentlicht als “Harry Potter speaks in tongues: Translating J. K. Rowling’s magical world” in: *Kentucky philological review* 16 (2001)].
- KOSTIĆ, N. (2007): Bez Potera na srpskom? *Press Online*, 27.07.2007. <<http://www.pressonline.rs/zabava/dzet-set/16734/bez-potera-na-srpskom.html>> (abgerufen 01.08.2013)
- KRALOVIČOVÁ, Oľga (2007): Oľga Kralovičová (nielen) o potterprekladoch [Online-Interview am 21.04.2007 mit Fragen von verschiedenen BenutzerInnen]. *Potter Web CZ*. <<http://www.potterweb.cz/web/content/view/5224/2/>> (abgerufen 01.08.2013).
- LOCKHART, Zlatoslav (2002): K některým aspektům překladu Harryho Pottera do slovanských jazyků. *Navýchod: Časopis, který rozšíří vaše obzory* 2.1. <<http://www.navychod.cz/articles.php?id=008e2244-8e82-11d4-aa30-00304830bcc4>> (abgerufen 01.08.2013).
- McLEOD, John (2012): Card games: Sedma group. In: ders., *Card game rules: Card games and tile games from around the world*. <<http://www.pagat.com/sedma/>> (abgerufen 01.08.2013).
- MEDEK, Vladimír (2004): Vladimír Medek: “Vypukla potteromanie a já nevěděl, do jakého ohně jsem strčil prsty” [Radiointerview vom 09.02.2004, geführt von Naděžda Hávová und Vladimír Kroc]. *Český rozhlas Radiožurnál*. <[http://www.rozhlas.cz/radiozurnal/publ\\_izurnal/\\_zprava/vladimir-medek-vypukla-potteromanie-a-ja-nevedel-do-jakeho-ohne-jsem-strcil-prsty--104425](http://www.rozhlas.cz/radiozurnal/publ_izurnal/_zprava/vladimir-medek-vypukla-potteromanie-a-ja-nevedel-do-jakeho-ohne-jsem-strcil-prsty--104425)> (abgerufen 01.08.2013).
- MINIER, Márta (2004): Beyond foreignisation and domestication: *Harry Potter* in Hungarian translation. *The AnaChronisT* 10, 153–174.
- NEL, Philip (2002): You say “jelly,” I say “Jell-O”? Harry Potter and the transfiguration of language. In: Whited (2002, 261–284).
- OSTRY, Elaine (2003): Accepting Mudbloods: The ambivalent social vision of J. K. Rowling’s fairy tales. In: Anatol, Giselle Liza (Hg.): *Reading Harry Potter: Critical essays*. Westport/Conn., London (Contributions to the study of popular culture 78), 89–101.
- PETZOLD, Dieter (2004): Große Kunst, *juvenile trash* oder kollektives Spielzeug? Zum Erfolg der *Harry-Potter*-Bücher bei Jung und Alt. In: Bonacker (2004, 82–93).

- RÉMI, Cornelia (2004/2013): Harry Potter Bibliography / Harry-Potter-Bibliographie. In: dies., *Viola Owlfeathers Harry-Potter-Kiste*. <<http://www.eulenfeder.de/hpliteratur.html>> (abgerufen 01.08.2013).
- ROWLING, Joanne (2005): Living with Harry Potter [Interview vom 10.12.2005 auf *BBC Radio 4*, geführt von Stephen Fry]. In: Bunker, Lisa (Hg.): *Accio Quote!* <<http://www.accio-quote.org/articles/2005/1205-bbc-fry.html>> (abgerufen 01.08.2013).
- SEECult (2007): Ipak i završni [sic] Hari Poter na srpskom. *SEECult.org: Portal za kulturu jugoistočne Evrope*, 05.11.2007. <<http://www.seecult.org/node/24632>> (abgerufen 01.08.2013).
- SOMEONE ELSE u. a. (2003/2013): Harry Potter in translation. In: *Wikipedia: The free encyclopedia*. <[http://en.wikipedia.org/wiki/Harry\\_Potter\\_in\\_translation](http://en.wikipedia.org/wiki/Harry_Potter_in_translation)> (abgerufen 01.08.2013).
- VON WALDENFELS, Ruprecht (2006): Compiling a parallel corpus of Slavic languages: Text strategies, tools and the question of lemmatization in alignment. In: Brehmer, B./Ždanova, V./Zimny, R.: *Beiträge der Europäischen Slavistischen Linguistik (Polyslav)* 9. München, 123–138.
- WHITED, Lana A. (Hg.) (2002): *The ivory tower and Harry Potter: Perspectives on a literary phenomenon*. Columbia/Missouri, London.

